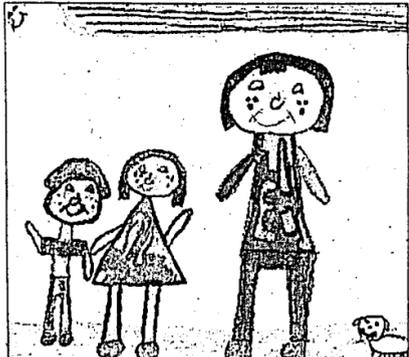


KINDER ERZÄHLEN

SCHAAN – «Kinder aus Schaan erzählen» ist ein Buch, das von Schülerinnen und Schülern der Primarschule Resch für Kinder und Erwachsene geschrieben wurde. Während der Schullerferien sind im Volksblatt täglich Geschichten aus dem Buch zu lesen.



Maria aus Portugal

Maria kommt aus Portugal. Sie lebt in Schaan und arbeitet seit 1991 in der Firma «Ivoclar-Vivadent» in Schaan. Die «Ivoclar» ist schon mehr als 100 Jahre in Betrieb und die «Vivadent» 75 Jahre. Diese zwei Firmen haben sich zusammengetan. Maria arbeitete die ersten drei Jahre in der Druckerei. Danach wurde sie in die Zahnprodukteverpackerei versetzt. Sie steht morgens zwischen fünf und sechs Uhr auf und geht zur Arbeit.

Ausserdem ist sie Mutter, und sie ist eine tolle Mutter. Ihr Hobby ist das Tanzen. Sie tanzt sehr gut. Sie fährt auch sehr gerne mit dem Fahrrad. Sie redet auch gerne mit ihren Freunden aus der Firma. Dort arbeitet sie gerne mit ihren vielen Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen und natürlich mit ihrer Vorarbeiterin Manuela. Es hat dort ein super Arbeitsklima. Die «Ivoclar-Vivadent» ist eine weltbekannte Fabrik, weil sie dort gute Zahnprodukte herstellen. Ricardo, 12 Jahre

Meine Schwester Larissa

Das ist meine Schwester Larissa. Sie ist grösser als ich und sie ist lieb. Sie ist elf Jahre alt und geht in die Realschule St. Elisabeth. Ich mache gerne ein Spiel mit ihr. Manchmal spielen wir auch noch andere Sachen. Eines Tages waren wir skifahren gegangen. Wir waren in Malbun am Skifahren. Ich war Tellerlift gefahren und sie auch. Aber sie fiel immer um mit dem Snowboard. Ich fahre Ski. Ich habe es leichter mit dem Lift zu fahren, vor allem mit dem Tellerlift. Sie ist immer oben hingefallen. Nachher fuhr sie Schleplift. Dann fiel sie nicht mehr hin. Es war zwei Uhr und wir gingen nach Hause.

Chiara, 9 Jahre

Anton Frommelt

Anton Frommelt wurde am 14. März 1895 geboren. Er war das elfte Kind. Von dem jungen Anton weiss man wenig. Er war ein Bub wie jeder andere, er machte auch die Lausbubenstreiche mit. Den Lehrern aber fiel schon sehr bald seine grösse und allgemeine Begabung auf. Stets holte er sich die besten Noten. Er ging in Stans ins Gymnasium. Seine Schulzeugnisse blieben während all den Jahren in einsamer Höhe. Als er als Priester in die Schweiz kam, arbeitete er als Zeichenlehrer. Im Jahre 1922 wurde Anton Frommelt zum Pfarrer in Triesen gewählt. 1928 bis 1945 war er Landtagspräsident. Das Malen wurde sein dritter Beruf. Im Verlauf der Jahre entstanden hunderte von Bildern: Porträts, Landschaften, Blumen und anderes.

David, 8 Jahre

Der Abwart vom Sportplatz

Mein Papa ist Abwart von der Rheinwiese in Schaan. Er muss die Wiesen mähen und die Garderoben putzen. Er muss die Linien auf den Wiesen markieren. Ich helfe meinem Papa die Garderoben putzen. Die Bodenbearbeitung geht so: sanden, belüften, verikutieren, einsäen. Mein Papa macht auch die Einteilung für Trainings und Spiele. Er reinigt auch die Leichtathletik-Rundbahn. Mein Papa spielt bei der liechtensteinischen Nationalmannschaft. Er ist Ersatztorhüter.

Steve, 9

Sorgen um «nasses Gold»

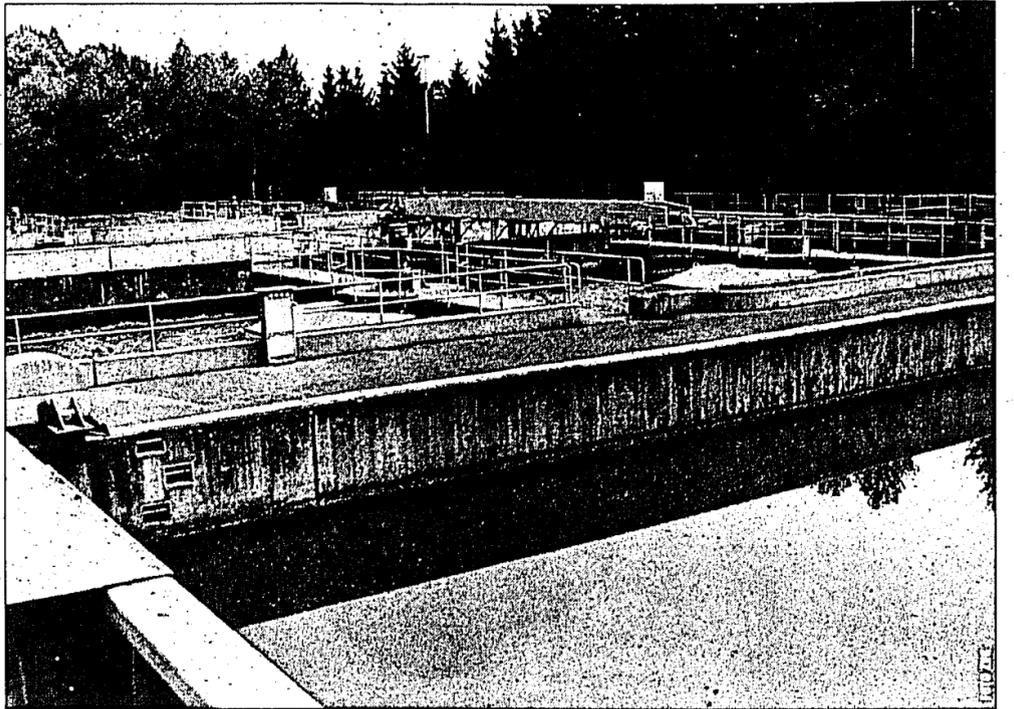
FL-Wasserversorgung kämpft mit Hitze – Pumpen laufen auf Hochtouren

BENDERN – Die seit Wochen anhaltende drückende Hitze verursacht allorts Engpässe bei der Versorgung mit Trink- und Brauchwasser. In Liechtenstein ist man wassertechnisch dank des Rheins gut abgesichert. Wenn die Hitze aber weiterhin andauert, könnte es eng werden.

• Wolfgang Zechner

Bereits Ende Juli war das Amt für Umweltschutz der Frage nachgegangen, ob die Wasserwerke Liechtensteins die Wasserversorgung aufrecht erhalten werden können. Die Antwort damals lautete «Ja». Liechtenstein, so die Conclusio der Experten, könne während lange andauernder Hitzeperioden, das fehlende Quellwasser mit dem Grundwasserstrom des Rheins kompensieren.

Dazu muss man wissen, dass sich die liechtensteinische Wasserversorgung im wahrsten Sinne des Wortes aus zwei Quellen speist: Dem Quellwasser und dem Grundwasser des Rheins, wobei vor allem der Rhein beinahe «unbegrenzte» Reserven liefert. Dennoch könnte es bei anhaltender Hitze irgendwann Probleme geben, wie Anton Pfeiffer von der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland, gestern dem Volksblatt bestätigte. «Wenn es noch lange so trocken bleibt, müssen wir Massnahmen ergreifen», so der stellvertretende Wassermeister. Unter anderem könnte es passieren, dass zum Beispiel die Sportplatzbewässerung eingeschränkt werden muss. Zudem



Die Abwasserreinigungsanlage Liechtensteiner Unterland in Bendern. Verbrauchtes Wasser muss unter grossem technischen Einsatz und unter Einsatz von Energie gereinigt werden

müsste man im Fall der Fälle Grundwasser aus Schaan beziehen.

Das Problem:

Die Pumpen der Wasserversorgung Unterland können gerade mal 270 Kubikmeter pro Stunde «fördern». Das sind maximal 6480 Kubikmeter pro Tag. Bedenkt man, dass am 24. Juni, als der Gesamtverbrauch einen neuen Rekordwert, nämlich 8997 Kubikmeter erreicht

hatte, kann man sich ausrechnen, dass es eng werden könnte. Am vergangenen Mittwoch, so Pfeiffer, hatte der Gesamtverbrauch zum Beispiel 7582 Kubikmeter betragen – 1777 Kubikmeter Quellwasser und 5785 Kubikmeter Grundwasser. Deshalb appelliert Pfeiffer auch an die Konsumenten: «Die Menschen sollten gerade in Zeiten wie diesen darauf achten, mit dem Wasser sparsamer umzugehen.»

Zudem muss verbrauchtes Wasser unter grossem technischen Einsatz und unter Einsatz von Energie gereinigt werden, wobei Restbelastungen unvermeidlich wieder in die Gewässer gelangen.

Ausser Frage steht aber auch, dass Liechtenstein im Vergleich zu vielen anderen europäischen Ländern über eine hervorragende Wasserversorgung verfügt. Dem Rhein sei Dank ...

Ist Sicherheit zahlbar?

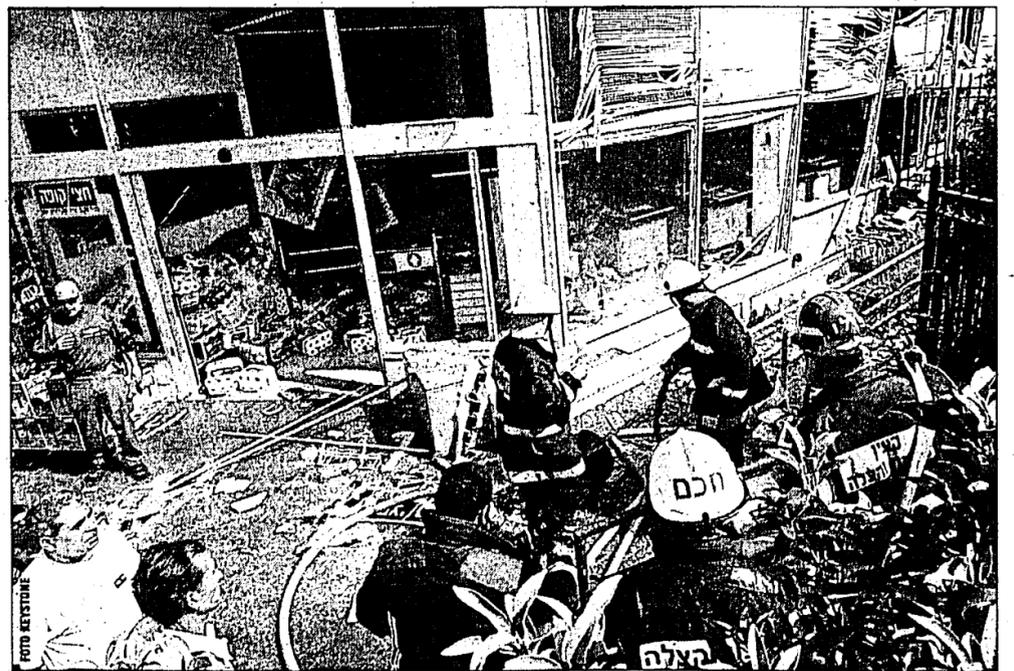
Internationale Konferenz zum Thema Sicherheit nach dem 11. September 2001

VADUZ – Vom 5. bis 6. September 2003 findet in Vaduz eine internationale Konferenz über Wirtschaft und Sicherheit statt.

Die Konferenz wird vom Stockholmer Institut für Friedensforschung (SIPRI) in Partnerschaft mit dem Liechtenstein-Institut durchgeführt. Die Konferenz ist Teil des Liechtenstein-Programms zur Friedensforschung und Konfliktprävention, einer neuen, im Dezember 2002 lancierten Initiative der Regierung. Die Eröffnungsansprache wird von Regierungschef Otmar Hasler gehalten.

Die ungefähr 50 Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Konferenz kommen aus etwa 15 Ländern. Alle haben sich auf viele verschiedene Arten an sicherheitsfördernden Massnahmen von Seiten der Regierung, der Privatwirtschaft oder der Analytik beteiligt: als Mitarbeiter internationaler Organisationen (UNO, EU, OECD, OSZE, NATO) und nationaler Regierungen, als Mitwirkende beim Krisenmanagement, als leitende Persönlichkeiten der Wirtschaft, als Wirtschaftsanalytiker, als Akademiker und als unabhängige Experten. Die vertretenen Wirtschaftsbranchen reichen von Banken und Versicherungen über Diamanten- und Energieindustrie bis hin zu Konsumgütern und Dienstleistungen.

Das Hauptziel der Konferenz ist es, die Beziehung zwischen den Rollen des öffentlichen und des privaten Sektors beim Bewältigen aktueller Sicherheitsherausforderungen zu untersuchen, insbesondere



Vom 5. bis 6. September 2003 findet in Vaduz eine internationale Konferenz über Wirtschaft und Sicherheit statt.

im Hinblick auf die neuen Prioritäten, die sich nach dem 11. September 2001 abzeichnen. Auf der einen Seite wird die Konferenz aktuelle Ideen und Initiativen betreffend die Mitverantwortung des Privatsektors bei der Wahrung und Wiederherstellung der internationalen Sicherheit prüfen. Dies unter anderem hinsichtlich Massnahmen gegen den Terrorismus, gegen die Verbreitung von Waffen und gegen das organisierte Verbrechen, sowie die Rolle der Wirtschaft bei der Verhinderung und der Eindäm-

ung gewalttätiger Konflikte und beim Wiederaufbau. Auf der anderen Seite wird die Konferenz die eigenen Sicherheitsbedenken des Privatsektors untersuchen sowie die Frage, ob Regierungen diesen Bedenken im Rahmen breiterer sicherheitspolitischer Strategien die notwendige Aufmerksamkeit und Priorität schenken. Um eine offene und ausgeglichene Diskussion zu ermöglichen, wird die Konferenz auch die möglicherweise übermässigen Kosten umfassender Sicherheit betrachten – «Können wir es

uns leisten, sicher zu sein?» – sowie die möglicherweise unterschiedlichen Perspektiven der von westlicher Politik und westlichen Wirtschaftstätigkeiten in anderen Regionen der Welt Betroffenen. Der Konferenzbericht wird später von SIPRI in einem Band zusammengestellt und herausgegeben.

Die Eröffnungssitzung der Konferenz am Morgen des 5. September in Vaduz ist öffentlich. Die Teilnahme an der Konferenz selbst erfolgt nur auf Einladung. (paff)